

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 11

Rubrik: Aus meinem Tagebuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Den bei den Schweiz. Ski-Staffelmeisterschaften auf der Rigi anwesenden Bildberichterstattungen wurden — mit Ausnahme eines Luzerner Ortsphotographen — sämtliche Photoapparate seitens der Armeeorgane beschlagnahmt, obwohl die Reporter mit dem amtlichen „Ausweis für Bildreporter der Armee“ versehen waren.

Der uniformierte Schimmel

Unzeitgemäße Anekdote

Zur Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges zwischen Nordstaaten und Südstaaten, in dem es unter anderem auch um die Aufhebung der Sklaverei ging, fragte ein Anhänger der Nordstaaten einen Neger, den er auf der Straße traf: «Nun, willst du nicht an unserer Seite kämpfen, es geht doch um deine Interessen?»

Der Neger überlegte einen Augenblick und antwortete mit der Gegenfrage: «Haben Sie schon einmal zwei

Hunde gesehen, die sich um einen Knochen gerauft haben?»

«Allerdings!»

«Nun, und was hat der Knochen getan?»

Der Amerikaner sagte nichts mehr und ging.

(Aus: Leo Kipfer, «Das möblierte Haus.»)

Etwas von Mark Twain

Als Mark Twain noch mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, bot ihm einmal ein Schauspieler für 5 gute Witze 5 Dollars an. Er lehnte ab. «Wenn man soviel Geld bei mir armen Schlucker finden würde, hielte man mich für einen Dieb. Aber auch bei Ihnen würde jedermann denken, Sie hätten die Witze gestohlen, wenn sie nur einigermaßen anständig wären!»

hkst.



Die neue Lebensmittelzuteilung:
Weniger Brot, mehr Schokolade

„Wenn Du nicht Deine Schokolade issest
werde ich Dir kein Brot geben!“

Selbst gesehen

Letztthin sah ich einen Knirps auf etwas Winzigem eine steile, vereiste Straße hinuntersausen.

Was glauben Sie, was der erfindungsreiche Kleine als Schliffen benützte?

Einen Bügeleisen-Untersatz!

Frau Kari

Aus meinem Tagebuch

Nie wird eine Frau glauben, daß sich eine andere ihrem Manne nur mit edlen und lauterer Gefühlen nahe. Ja, so denken die Frauen übereinander und es ist gut, daß die Männer das wissen.

+

Jede Frau legt tausendmal mehr Wert darauf, einer häßlicheren Frau zu begegnen, als einem schönen Mann, was so recht ihre Eitelkeit beweist. Karagös

